

Die Ankündigung der Geburt des Richters Simson

Glasfenster von St. Gabriel – Teil 1

VON HELMER-CHRISTOPH-LEHMANN, ALFONSA WOBIG UND CLEMENS KÜHN, FÜR DEN FÖRDERVEREIN ST. GABRIEL E.V.

➤ Liebe Leser! Wer das erste Mal die Kirche St. Gabriel am Sorenremen 16 betritt, wird von ihr unmittelbar angesprochen. Denn die „Glasfenster“ (oder sollte man besser „Glaswände“ sagen) von Hanno Edelmann prägen und gestalten den Raum in eindrucksvoller Weise.

Die Kirche Sankt Gabriel hat einen quadratischen Grundriss. Alle vier Seiten des Gebäudes beinhalten je ein großes Glasfenster. Zwei hohe Fenster links und rechts des Altars sowie zwei quergestreckte Felder links und rechts der Orgel. Sie nehmen je etwa ein Drittel der vier Wandflächen ein, sind raumhoch und aus dickem, in intensiven Farben gefärbten und unregelmäßig konturierten Glas gestaltet, das direkt in Beton eingebettet ist. In ihrer Farbigkeit laden die Fenster zum Verweilen ein. Scheint die Sonne, kommt die Farbigkeit dem ganzen Raum zugute.

In diesem Artikel und weiteren drei, die folgen werden, wollen wir Ihnen die vier Bilder näherbringen und einladen, sich einmal vor Ort auf die Bilder einzulassen und diese direkt zu Ihnen sprechen zu lassen. Unsere Darstellungen sind Beschreibungen, die aus der Wirkung der Formen und Farben auf uns entstanden sind.

Alle vier Glasfenster zeichnen sich dadurch aus, dass in ihnen der Engel Gabriel in besonderer Weise dargestellt ist. Wenn Sie auf seine Hände und seine Füße achten, können sie die ganze Dynamik, die dabei jeweils dargestellt wird, nachempfinden. Geht man in die Kirche hinein und wendet sich im

Vorraum nach rechts, gelangt man zum ersten Glasfenster, das die gesamte Wand jenseits der Tür des Vorraums zur Rechten einnimmt. Es zeigt eine Geschichte aus dem Alten Testament (aus dem Richterbuch in dessen 13. Kapitel, die Ankündigung der Geburt des Richters Simson).

In dem zweiten Glasbild, rechts des Altars, nun im Hochformat und steil nach obenweisend, wird die Geburt Johannes des Täufers angekündigt.

Links vom Altar erkennt man im gleichen Hochformat die Ankündigung der Geburt Jesu Christi und an der vierten Wand, wieder im Querformat, die Verkündigung auf dem Hirtenfeld von Bethlehem, das zweite große Seitenfenster.

Heute wollen wir Ihnen das erste dieser vier Bilder etwas nahebringen.

In dem Bild zur Geburt des Simson spielt vor allem das Grün eine besondere Rolle und Sie finden mit dem einen grünen Feld auf der rechten Bildseite auch schon angedeutet die Geburt des Kindes.

Das Gesamtbild zeigt mindestens zwei, wenn nicht drei unterschiedliche Szenen. Auf der linken Seite erscheint der Mutter des Simson der Engel, der ihr verkündigt, dass sie ein Kind erwarten kann, eine blü-

hende Pflanze als Symbol des wachsenden Lebens in der Hand. Er befindet sich im Rücken der Mutter, die zu ihm hinschaut. Gegenüber von dieser der Vater, der Zweifel anmeldet. Die ersten drei Bildfelder (von links aus gesehen) stellen somit eine doppelte Szene dar: die Ankündigung und den Zweifel.

Der Vater verlangt ein nochmaliges Erscheinen des Engels St. Gabriel. Dies wird ihm gewährt und das zeigen die nächsten drei Fenster Teile. Links unten der Vater, hingewendet zu dem Engel, der ihm den Namen des Kindes verrät, gegenüber die nun schwangere Mutter und zwischen dem erhörten Vater und der schwangeren Mutter als Zeichen des Dankes ein Brandopfer des Vaters, in dem ein Widder dargebracht wird.

Der Künstler hat freundlicherweise rechts oben in dem Glasfenster festgehalten, dass es um Simson geht. Das hat er in den anderen drei Fenstern nicht getan, weil er allem Anschein nach da-

von ausgeht, dass diese drei Geschichten bekannt sind, während jene nicht so bekannt ist. Darum diese Hilfestellung. Es ist sehr schön, dass er diesen Namen nicht irgendwo hingesetzt hat, sondern, gleichsam als ein kleines Zeichen, den Namen sozusagen durch den Engel zutragen lässt. Der Name wird von den beiden Händen des Engels getragen. Auffallend ist natürlich auch der Widder im Feuer, der geopfert wird. Es geht dort um ein Brandopfer als Dank für die Ankündigung, dass wider Erwarten ein Kind geboren werden soll, was bis dahin dem Ehepaar verweigert war.

Es ließe sich zu diesem Fenster noch sehr viel sagen. Entdecken Sie selber, was sie sehen können und lesen Sie nach im Buch der Richter, Kapitel 13:

Die Ankündigung der Geburt Simsons
(Zürcher Bibel)

„Und wiederum taten die Israeliten, was böse war in den Augen des Herrn. Und der HERR gab sie in die Hand der Philister, vierzig Jahre lang. Und es war ein Mann aus Zora, aus der Sippe der Daniten, und sein Name war Manoach, und seine Frau war unfruchtbar und hat-

te nicht geboren. Und der Bote des Herrn erschien der Frau und sprach zu ihr: Sieh, du bist unfruchtbar und hast nicht geboren, aber du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären. Und hüte dich nun, Wein oder Bier zu trinken und irgendetwas Unreines zu essen! Denn sieh, du wirst schwanger sein und einen Sohn gebären. Und an sein Haupt soll kein Schermesser kommen, denn der Knabe wird ein Gottgeweihter sein vom Mutterleib an. Und er wird anfangen, Israel aus der Hand der Philister zu retten. Und die Frau kam und sagte zu ihrem Mann: Der Gottesmann ist zu mir gekommen, und er sah aus wie der Bote Gottes - überaus furchterregend. Und ich habe ihn nicht gefragt, woher er kommt, und er hat mir seinen Namen nicht genannt. Aber er hat zu mir gesprochen: Sieh, du wirst schwanger sein und einen Sohn gebären. Und nun trink weder Wein noch

Bier und iss nicht irgendetwas Unreines, denn der Knabe wird ein Gottgeweihter sein vom Mutterleib an bis zum Tag seines Todes. Da betete Manoach zum Herrn und sprach: Bitte, Herr! Der Gottesmann, den du gesandt hast, möge noch einmal zu uns kommen und uns lehren, wie wir umgehen sollen mit dem Knaben, der geboren wird. Und Gott hörte auf die Stimme Manoachs, und der Bote Gottes kam noch einmal zu der Frau, als sie auf dem Feld saß. Und Manoach, ihr Mann, war nicht bei ihr. Da lief die Frau eilends und berichtete es ihrem Mann und sagte zu ihm: Sieh, mir ist der Mann erschienen, der schon zuvor zu mir gekommen ist. Und Manoach machte sich auf und folgte seiner Frau. Und er kam zu dem Mann und sagte zu ihm: Bist du der Mann, der mit der Frau geredet hat? Und er sprach: Ich bin es. Da sprach Manoach: Wenn sich dein Wort nun erfüllt, was soll die Regelung für den Knaben sein, und was soll man mit ihm tun? Und der Bote des Herrn sprach zu Manoach: Vor allem, was ich der Frau gesagt habe, soll sie sich hüten: Von allem, was vom Weinstock kommt, soll sie nichts essen, und Wein oder Bier soll sie nicht trinken, und alles, was unrein ist, soll sie nicht essen. Alles, was ich ihr geboten habe, soll sie befolgen. Und Manoach sagte zum Boten des Herrn: Wir würden dich gern noch hier behalten und ein Zicklein von der Herde vor dir zubereiten. Aber der Bote des Herrn sprach zu Manoach: Wenn du mich hier behieltest, würde ich doch nichts von deiner Speise essen. Wenn du es aber zubereiten willst, dann bring es dem Herrn als Brandopfer dar. Manoach aber wusste nicht, dass es der Bote des Herrn war, und Manoach sprach zum Boten des Herrn: Wie heißt du? Wenn dein Wort sich erfüllt, wollen wir dich ehren. Und der Bote des Herrn sprach zu ihm: Warum fragst du nach meinem Namen? Er ist wunderbar! Da nahm Manoach das Zicklein von der Herde und das Speiseopfer und brachte es dem Herrn auf dem Felsen dar. Und er vollbrachte Wunderbares, und Manoach und seine Frau sahen es: Als die Flamme vom Altar zum Himmel schlug, stieg der Bote des Herrn in der Flamme des Altars empor. Manoach und seine Frau aber sahen es und fielen nieder zur Erde, auf ihr Angesicht. Und der Bote des Herrn erschien Manoach und seiner Frau nicht mehr. Da erkannte Manoach, dass es der Bote des Herrn gewesen war. Und Manoach sprach zu seiner Frau: Wir müssen sterben, denn wir haben Gott gesehen. Aber seine Frau sagte zu ihm: Wenn es dem Herrn gefiele, uns zu töten, hätte er nicht Brandopfer und Speiseopfer aus unserer Hand angenommen, und er hätte uns nicht all dies sehen und uns jetzt nicht solches hören lassen. Und die Frau gebar einen Sohn und gab ihm den Namen Simson. Und der Knabe wuchs heran, und der HERR segnete ihn. Und der Geist des Herrn begann ihn umzutreiben in Machane-Dan, zwischen Zora und Eshtaol“.